

„Offener Brief“ an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im/am Donaumoos

In Verantwortung für unsere Kinder und Enkel – für unsere Umwelt von heute - für morgen

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Herr Bürgermeister

Weltweit ist die Temperatur besorgniserregend gestiegen mit schwerwiegenden Konsequenzen für Mensch und Natur. Steigende Meeresspiegel, zunehmende Hitze, einerseits Dürren, andererseits großflächige Überschwemmungen bedrohen ganze Länder. 2023 war mit 1,46 Grad Erhöhung der weltweiten Durchschnittstemperatur das heißeste Jahr seit der Aufzeichnung. Zudem haben wir überall einen dramatischen Rückgang an Arten und Lebensräumen (Biodiversität) zu verzeichnen – verursacht von uns Menschen.

Wie jede Art, sind auch wir Menschen Teil des Ökosystems und von dessen intakten Zustand abhängig. Unsere Gesundheit hängt eng zusammen mit stabilen Ökosystemen und somit im Erhalt der Biodiversität.

Auch in Deutschland bekommen wir die Folgen des Klimawandels immer deutlicher zu spüren. Immer mehr leiden Menschen und Tiere unter riesigen Überschwemmungen, unlängst in Niedersachsen, letztes Jahr in Sachsen, Thüringen und in Nordbayern. Vor zwei Jahren kamen über 180 Menschen in den Fluten der Ahr um. Auch Bayern erwärmt sich, stand unlängst in der Augsburger Zeitung. Die Entwässerung der gesamten Landschaft - nicht nur der Moore und Auen - mindert auch die einst übliche sommerliche Verdunstungskühlung, sagt die Klimawissenschaft. Prof. Dr. Ralf Merz vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung: *Das Wasser muss in der Fläche, in den Mooren und Auen zurückgehalten werden.* Steffi Lemke, unsere Bundesumweltministerin stellt zum selben Zweck Milliarden Euro in Aussicht und erwähnt ausdrücklich die Renaturierung der Moore.

Das bayerische Kabinett hat im Mai 2021 200 Millionen €uro und erweitertes Fachpersonal für eine Teilrenaturierung des Donaumooses zugesagt.

Wir müssen endlich Klimaschutz und die Wiederherstellung der Lebensvielfalt der Moore zusammen denken, natürlich auch mit den Bäuerinnen und Bauern.

Eine artenreiche Tier- insbesondere Insektenwelt und deren Bestäubungsleistung für die Landwirtschaft in Deutschland wird auf 3 Milliarden Euro jährlich geschätzt. Die Feldvögel, z.B. Kiebitz, Rebhuhn und Feldlerche haben in den letzten 15 Jahren um 2/3 abgenommen, die der Insekten um 75%. Die Gründe dafür sind vielfältig und längst bekannt. Kleinstrukturen wie Bauminseln, Hecken, Randstreifen, Kleingewässer, Wiesen, ... wurden systematisch beseitigt; Der Einsatz von Pestiziden auf fast allen landwirtschaftlichen Flächen hat einen Großteil der Artenvielfalt sprichwörtlich vernichtet.

Die Erwärmung der Erde können wir eventuell stoppen; eine ausgestorbene Tier-, oder Pflanzenart können wir nicht zurückbringen. Diese Erkenntnis gilt für uns - alle, Bauern und Bürgermeister. Der Erhalt der natürlichen Lebensvielfalt ist jetzt eine vordringliche Aufgabe, gerade auch in der Kommunalpolitik. Wir brauchen Biodiversität für sauberes Wasser, für unsere Ernährung, für vieles mehr - auch für unser seelisches Wohlbefinden.

Im Donaumoos können wir durch Extensivierung der Nutzung, Rückhalt der Niederschläge und Anhebung des Moorwasserstandes - möglichst bis nahe unter die Oberfläche - die Freisetzung von klimaschädlichen Gasen bremsen und erreichen gleichzeitig eine dauerhafte Fixierung von Kohlenstoff (Torf) im Boden und verbessern die Artenvielfalt signifikant.

„Offener Brief“ an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im/am Donaumoos

Eine Moornutzung mit Paludikulturen (Sumpfpflanzen zur stofflichen oder thermischen Verwendung) oder eine extensiver Beweidung ist vielfach möglich. Größere Gewanne müssen aber auch schrittweise ganz der Natur überlassen werden, damit sich nach und nach die moortypische Flora und Fauna wieder entwickeln kann. Die Förderprogramme sind alle da.

Mit Photovoltaikanlagen auf weiterhin trockenen Böden im Moos erreichen wir wenig fürs Klima, überhaupt nichts für die Wiederherstellung der überall selten gewordenen Lebensvielfalt der Niedermoore. PV auf trockenen Moorböden ist zudem nicht nachhaltig.

Wir brauchen dringend einen Stopp für weitere Planung von PV-Anlagen und die vom Freistaat gewünschten Bereiche zur Renaturierung, um Zeit zu gewinnen für eine verbindliche, interkommunal abgestimmte Überplanung des gesamten Donaumooses, wie der Kreistag bereits im Juni 2021 beschloss.

Eine unlängst im Donaumoos-Zweckverband gestellte Frage dazu löste viele nachdenkliche Gesichter aus. Die Antwort dazu war: Wir sind (noch) in der Bestandsanalyse.

Bei einer sachgerecht gesteuerten Anhebung des Wasserstandes erreichen wir sehr viel fürs Klima, schaffen großräumig eine Wiederherstellung der lebendigen Niedermoorvielfalt und gewährleisten, wo gewünscht, zwar eine andere, aber auch eine dauerhafte landwirtschaftliche Nutzung und die Gemeinwohlleistungen der Bauern werden honoriert.

Durch diese Zusagen sind auch die gewünschte Planungssicherheit da und ein klares „kommunalpolitisches Wollen“ angesagt.

Glück auf – und freundliche Grüße

im Februar 2024

Christoph Richert
Ulrich M. Sorg



https://www.moor-ist-mehr.de/ig_schorner_roeste.html

Nachsatz (unlängst in den Medien):

**Wir setzen gerade unsere Kinder und Enkel in einen Bus, der wissentlich auf einen steilen Abgrund zufährt –
Das können wir doch niemals wollen!**